

TIERISCHE LANDSCHAFTSPFLEGE

Ihr Dung ist das „Red Bull“ der Natur

Zwei Wasserbüffel-Damen aus Schönbrunn haben in Frättingsdorf ein neues Zuhause gefunden und pflegen dort die Roßweide.

VON KARIN WIDHALM

FRÄTTINGSdorf Ganz ruhig warteten sie auf ihren großen Auftritt: Zwei einjährige, weibliche Wasserbüffel wurden am Donnerstag im Tiergarten Schönbrunn in einen Transporter geführt. Ihr Ziel: die Roßweide bei Frättingsdorf. Dort angekommen, machten sich Franziska und Jenny sofort über das üppige Nahrungsangebot her: Die neue Heimat bietet alles, was Wasserbüffel brauchen.

Mit ihrer Ankunft kommt der Naturpark Leiser Berge seinem Ziel näher, die Weinviertler „Big Five“, die wesentlichsten Tierrassen der Region zurückzuholen. „Gäbe es keine Menschen, wäre das Weinviertel und überhaupt Mitteleuropa ein großflächiges Weideland“, erklärt Manuel Denner vom Naturpark. Auerochsen, Wildpferde, Wildesel durchzogen früher das Gebiet, allesamt ausgestorben. Hausrinder, Konikpferde und Esel übernehmen daher die Rolle der Landschaftspfleger.

Die Wasserbüffel kehren nun zurück, zuletzt waren sie kurzzeitig in Marchegg anzutreffen. Jetzt fehlt nur mehr der Wisent. Er würde die „Big Five“ komplementieren. Wisente ha-

ben in Zoos und einem kleinen Bestand an der polnisch-russischen Grenze überlebt. „Mittlerweile gibt es wieder über 7.000 freilaufende Tiere in Osteuropa“, berichtet Denner. „Diese Tiere sind systemrelevant, weil sie eine große funktionelle Rolle in der Gestaltung von Lebensräumen haben und für die höchste Artenvielfalt sorgen“, erläutert er.

Denner führt ein Beispiel an: „Allein 70 Pilzarten wachsen nur auf Rinderdung. Der Dung ist ein Red Bull für die Natur.“ Das verdeutlicht, dass der Mensch mit dem Zurückschneiden von Büschen viel weniger bewirken kann. „Das Thema 'Rewilding' ist europaweit der Ansatz schlechthin, um geschädigte Lebensräume zu retten.“ Immerhin war das Weinviertel noch im 19. Jahrhundert gewässerreich.

Das beweist ein Blick in die Josephinischen Karten der Habsburgmonarchie. „Das Weinviertel hatte mehr Teiche als das Waldviertel“, sagt Denner. Es sei angesichts zunehmender Trockenheit gerade jetzt wichtig, Feuchtgebiet zu fördern. Die Wasserbüffel leis-



Mehr Fotos auf NÖN.at

▲ Echte Medienstars waren die Wasserbüffel Franziska und Jenny bei ihrer Ankunft auf der Roßweide.
Foto: Karin Widhalm

ten dabei einen wertvollen Beitrag im fünf Hektar großen Schutzgebiet. Sie verbessern das Mikroklima und den lokalen Wasserhaushalt.

Weitere Jungtiere kommen aus dem Neusiedler See

Die beiden Wasserbüffel entstammen einem Zuchtprogramm des Tiergartens Schönbrunn, für Rapunzel und Schnoferl – so hießen sie noch in Wien – wurde ein neuer Platz gesucht. Der Zeitpunkt war ideal, weil der Naturpark längst Vorbereitungen für das Weideprojekt in Frättingsdorf getroffen hat. Die Namen Franziska und Jenny wurden in Anlehnung an Sponsoren und Mitarbeiter gewählt.

Sie sollen nicht zu zweit bleiben, sondern erhalten voraussichtlich im Winter Gesell-

schaft von bis zu sechs weiblichen Jungtieren aus dem Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel.

Franziska und Jenny bleiben vorerst in einem kleineren Areal, um sie an die neue Situation zu gewöhnen. Die Wasserbüffel sind bisher noch nicht in Berührung mit einem Elektrozaun gekommen, der zunächst innerhalb des Metallzauns verlegt wird.

Die Gitter wurden mittlerweile entfernt und die Fläche am Roßbach auf einen Hektar ausgeweitet. Die Tiere bleiben über den Winter im Freien – außer es schneit, dann steht ein Winterquartier bereit.

Was sie in ihrem größeren Lebensraum am meisten begeisterte? Das üppig wachsende Schilf und der Tümpel zur Fellpflege und zum Baden.



◀ Mittlerweile steht den beiden Wasserbüffeldamen die gesamte Roßweide samt Tümpel zum Grasens und Plantschen zur Verfügung.
Foto: Michael Pfabigan